

Beginn mit dem Anfang des Inkarnationsjahres zusammenfiel.
O. H. - E.

397. In 'Nouvelles recherches sur la chronologie médiévale en Flandre' setzt sich C. Callew a e r t in den Ann. de la soc. d'émulation de Bruges LIX, 153 sqq. weiter mit seinen Kritikern auseinander. Seine Ergebnisse für die flandrische Chronologie bis zum Ende des 12. Jh. sind: die Jahresanfänge mit Ostern, mit dem 25. März und dem 1. März kommen nur als ganz seltene Ausnahmen vor; allgemein üblich war der Jahreswechsel nicht am 1. Januar, sondern zu Weihnachten; die neuerdings von Acht (s. oben S. 329, n. 194) behauptete und von Callew a e r t für viele Fälle anerkannte Umsetzung der Indiktion mit Ostern, wenn man hier das neue Jahr begann, kommt in Flandern nicht vor, wo wir sonst römische, griechische und Bedanische Indiktion nebeneinander treffen; ausser der mit dem 1. Januar umsetzenden römischen Epakte kannte man auch die vom 1. September an zählende ägyptische.

A. H.

398. Dr. Gustav Sch ö t t l e in Tübingen, dem wir u. A. den Nachweis der bisher ungekannten Pfennige der Pfalzgrafen von Tübingen verdanken, hat kürzlich wieder zwei Abhandlungen zur schwäbischen Münzgeschichte veröffentlicht. Die eine: das Münz- und Geldwesen der Bodenseegegenden des Allgäus und des übrigen Oberschwaben im 13. Jh. betitelt, die in der Wiener Numismatischen Zeitschrift, N. F. II. Band erschien, behandelt das Konstanzer Münzgebiet nach seiner Entstehung, seinen Münzstätten, Umfang u. s. w. und insbesondere die Münzordnung vom J. 1240, die zweite, ein Sonderabdruck aus der Geschichte der Stadt Lindau, betrifft das Münz- und Geldwesen dieser alten Reichsstadt. Die Münzstätte zu Lindau war königlich und blieb es bis 1302, in welchem Jahre sie König Albrecht I. an den dortigen Bürger Konrad Holle verpfändete. Auf gleichem Wege erhielt sie 1315 Winman Kitzi von König Friedrich dem Schönen. Von da ab verblieb die Ausübung des Münzregals zu Lindau über ein Jahrhundert lang in Besitz der Familie Kitzi, diese durfte jedoch weder Münzfuss noch Gepräge ändern. Beides wurde erst 1415 durch König Siegmund gestattet. Die Stadt erkaufte zwei Jahre später das Münzamt samt der Gold- und Silberwage mit allen Rechten von Marquard Kitzi, hat jedoch, wie es scheint, erst seit dem J. 1663 gemünzt.

L. v. E.